

Quellen, die in den Fußnoten ausführlich zitiert werden, ist eine der Stärken dieses Buches. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, daß die kurz zuvor erschienene Neuausgabe der Viten Ludwigs des Frommen (MGH SS rer. Germ. 64, 1995) nicht mehr hat berücksichtigt werden können, zumal die Werke Thegans und des Astronomus über weite Strecken eine Art Leitfaden der Darstellung bilden. Der Leser wird vielleicht genauere Angaben zu den abgebildeten Hss. und eine Legende zum (romantisch-schönen) „Porträt“ auf dem Buchumschlag vermissen, auch eine Übersichtskarte wäre hilfreich gewesen.

Ernst Tremp

Janet L. NELSON, *La mort de Charles le Chauve, Médiéval* 31 (1996) S. 53–66, behandelt die von Karl getroffenen Vorkehrungen für den Todesfall, die politische und dynastische Situation 877 sowie im Vergleich die annalistischen Berichte über sein Ende und seine beiden Bestattungen in Nantua und in Saint-Denis.

R. S.

Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen, hg. von Gangolf SCHRIMPF (Fuldaer Studien 7) Frankfurt am Main 1996, Verlag Josef Knecht, XIV u. 556 S., 33 Abb., ISBN 3-7820-0707-7, DEM 118. – Der Band vereinigt Beiträge zu einer Tagung, die 1994 zum 1250. Gedenkjahr der Klostergründung in Fulda abgehalten wurde. Die Aufsätze sind den Themenbereichen „Der geistige und politische Ort des Klosters“, „Klosterleben“, „Klosterschule“ und „Hrabanus Maurus“ gewidmet, und zwar im einzelnen: Johannes FRIED, Fulda in der Bildungs- und Geistesgeschichte des früheren Mittelalters (S. 3–38), sieht die gelehrte Bildung und literarische Tätigkeit der Mönche vor dem Hintergrund langwieriger Konflikte in Fulda, die sich aus dem eremitischen Ideal der Gründungszeit und den Aufgaben in Mission und Seelsorge seit dem späten 8. Jh. ergaben. In einem Anhang geht Vf. kritisch auf Thesen des Rezensenten zur Sachsenmission (vgl. DA 44, 681 f.) ein. – Rudolf SCHIEFFER, Fulda, Abtei der Könige und Kaiser (S. 39–55), skizziert, wie sich das Verhältnis des Reichsklosters zum Herrscher zwischen 765 und 1020 konkret gestaltete. – Maria-Elisabeth BRUNERT, Fulda als Kloster *in eremo*. Zentrale Quellen über die Gründung im Spiegel der hagiographischen Tradition (S. 59–78), deutet die Nachrichten, wonach das Kloster in der „Wüste“ gegründet worden sei, als Versuch, die Mönche in die Nachfolge der Wüstenasketen zu stellen, und vermutet als Gründungsort einen verlassenen Herrensitz des von den Karolingern gestürzten und dann totgeschwiegenen Herzogs Heden d. J. – Josef SEMMLER, *Instituta sancti Bonifatii*. Fulda im Widerstreit der Observanzen (S. 79–103), beschreibt den „Übergang von der formlos-diffusen Mischregelobservanz“ aus dem 8. Jh. zu den Aachener Reformdekreten von 816, wobei aber Elemente einer besonderen Fuldaer „Hausobservanz“ fortlebten. – Werner JACOBSEN, Die Abteikirche in Fulda von Sturmius bis Eigil – kunstpolitische Positionen und deren Veränderungen (S. 105–127), befaßt sich mit der überaus anspruchsvollen Bautätigkeit der ersten Äbte, die sich nicht einfach aus der Entwicklung der Bauformen erklären lasse. – Anton THALER, Die Festliturgie des Klosters Fulda im 10. Jahrhundert im *Sacramentarium Fuldense* (S. 129–162), analysiert die an Orationen und Präfationen reichen Meßtexte besonders der Festliturgie, die aus verschiedenen Vorlagen stammen und als „Schlüssel zum Klosterleben“ interpretiert werden. – Dieter